

**RAHMENRICHTLINIEN
SEKUNDARSCHULE
SCHULJAHRGÄNGE 7 - 10
ENGLISCH**



KULTUSMINISTERIUM

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Düsel, Kerstin

Hartlapp, Iris

Hoffmann, Christine

Dr. Mackens, Angela

Dr. Wandel, Reinhold

Derenburg

Halle

Döllnitz

Halle (betreuende Dezernentin des LISA)

Magdeburg (fachwissenschaftlicher Berater)

Verantwortlich für den Inhalt:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Vorwort

Gute Schule wächst von innen. Sie wird von denjenigen gestaltet, die am Schulleben teilhaben. Dies sind die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind länger als einen halben Tag in der Schule. Hier vollzieht sich mehr als nur Wissenserwerb: In mannigfaltigen Beziehungen und Interaktionen ist Schule gesellschaftliches Leben selbst. Vor diesem Hintergrund muss Schule den Kindern und Jugendlichen die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie in der Welt und inmitten einer Gesellschaft mit steigenden Erwartungen bestehen können. Dabei sind das soziale Lernen und die Entwicklung der Leistungsfähigkeit keine pädagogischen Gegensätze. Allerdings ergeben sich Leistungsbereitschaft und ein von Menschlichkeit und Gemeinnutz bestimmtes Bewusstsein nicht als zufällige Resultate des Unterrichts. Vielmehr sind sie Ergebnisse bewusst zu planender, kreativ gestalteter, moderner Unterrichtsprozesse.

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien bilden mit ihren fachlichen und fächerübergreifenden Konzepten eine wichtige Grundlage für effektives und identitätsstiftendes, motivierendes und auch heiteres schulisches Arbeiten. Sie knüpfen an die pädagogischen Prozesse der Förderstufe an und geben neben verbindlichen Unterrichtsinhalten auch den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen vor.

Für die Schulaufsicht geben die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und sind Grundlage für konstruktive Beratungen. Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Eltern- und Schülerschaft können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubar machen. Die Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten mit den Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Einzelpersonen beteiligt waren. Zahlreiche engagierte Stellungnahmen, kritische Hinweise und die Einbringung eigener Unterrichtserfahrungen werte ich als eine Form unmittelbaren demokratischen Mitwirkens.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 1999 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im April 1999



Dr. Gerd Harms
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben des Faches Englisch in der Sekundarschule 6
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption 8
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien 10
4	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung 11
4.1	Didaktische Grundsätze 11
4.2	Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation 12
4.3	Fächerübergreifendes Arbeiten 17
4.4	Leistungen und ihre Bewertung 17
5	Inhalte 20
5.1	Übersichten 20
5.1.1	Fachspezifische Lernfelder 20
5.1.2	Fächerübergreifende Themen 21
5.2	Darstellung der Lernfelder nach Schuljahrgängen geordnet 22
5.2.1	Fachspezifische Lernfelder in den Schuljahrgängen 7/8 22
5.2.2	Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 7/8 30
5.2.3	Fachspezifische Lernfelder in den Schuljahrgängen 9/10 34
5.2.4	Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9/10 41

1 Aufgaben des Faches Englisch in der Sekundarschule

Die zentrale und übergreifende Aufgabe des Englischunterrichts in der Sekundarschule ist die Herausbildung und Festigung einer Kommunikations- und Handlungsfähigkeit, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die englische Sprache im Rahmen eines zusammenwachsenden Europa und weltweit in Alltag und Freizeit sowie beim beruflichen Weiterlernen zu nutzen.

Mit dem Erwerb dieser fremdsprachlichen Kommunikations- und Handlungsfähigkeit erweitern die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich ihr Vermögen, sich in verschiedenen Konstellationen und Zusammenhängen sach-, situations- und partnergerecht zu verhalten, sich mündlich und schriftlich auszudrücken und mit sprachlichen Mitteln zu handeln. Sie lernen, Kenntnisse, Meinungen, Urteile, Gefühle mitzuteilen, zu erfassen und auszutauschen. Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache impliziert auch die Entwicklung von sozialer Sensibilität und Kompetenz. Bei der Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse steht das Fach Englisch in Wechselwirkung mit anderen Fächern des Fächerkanons, wie z. B. Kunsterziehung, Musik, Geographie und Geschichte.

In Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule leistet das Fach Englisch einen Beitrag zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und Begabung, zu eigenverantwortlichem Handeln sowie zur Achtung der Würde des Menschen, unabhängig von seiner kulturellen Identität. Durch die Vermittlung der sprachlichen Kompetenz werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt sowie des öffentlichen Lebens allgemein vorbereitet.

Mit Hilfe der englischen Sprache werden Schülerinnen und Schülern soziokulturelle Wirklichkeiten erschlossen, die außerhalb ihres eigensprachlichen Erfahrungsbereichs liegen. Englisch bietet Einblicke in die sozialen und kulturellen Realitäten Großbritanniens, der USA und anderer Länder, in denen diese Sprache muttersprachlich oder als lingua franca genutzt wird. So erleben die Schülerinnen und Schüler Begegnungen und Umgang mit fremden Kulturen, entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft zu Toleranz und interkultureller Sensibilität und erleben auf diese Weise ihre eigene Kultur in kontrastiver Weise.

Das Aneignen und die Kenntnis fremdsprachlicher Strukturen und Semantik verstärken das Vermögen, über Sprache und sprachliche Muster nachzudenken und Verständnis für sprachliche Erscheinungen zu entwickeln.

Im Rahmen des Erlernens der englischen Sprache erwerben die Lernenden Fertigkeiten und Arbeitstechniken, die insgesamt für den Fremdsprachenerwerb sowie für das stetige selbstständige Weiterlernen von grundsätzlicher Bedeutung sind. In die Vermittlung der englischen Sprache im Rahmen des schulischen Unterrichts fließen relevante Erkenntnisse aus Fachwissenschaften, wie z. B. Linguistik und Sprachlehrforschung, Literaturwissenschaft, Landeskunde sowie natürlich Pädagogik und Psychologie mit ein.

Im Interesse der Entwicklung übergreifender Denk- und Betrachtungsweisen der Schülerinnen und Schüler gehört es neben den beschriebenen spezifischen Aufgaben des Faches Englisch in der Sekundarschule dazu, einen Beitrag zur ganzheitlichen Betrachtung gesellschaftlicher Kernprobleme zu leisten. In diesem Sinne ordnet sich der Englischunterricht in das Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden Lernen ein, das gemäß Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt in die Rahmenrichtlinien eingebunden ist (vgl. Kapitel 3 und Abschnitte 5.1.2 und 5.2). Es gehört zu den Aufgaben des Faches Englisch, dieses Konzept im Interesse einer Öffnung von Fächergrenzen thematisch und inhaltlich zu untersetzen.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Wie in Kapitel 1 beschrieben, besitzt der Englischunterricht eine kommunikative Grundorientierung, die auf Effizienz, Realitätsrelevanz und kulturtypische Interaktionsformen im sprachlichen Handeln abzielt. Dabei ist der Erwerb von sprachlichem Können in mündlicher und schriftlicher Form als komplexe Einheit von sprachlichem, sozialem und kulturellem Kompetenzerwerb zu verstehen. Eine Überbetonung und Einseitigkeit der Fertigkeitentwicklung in den Zieltätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben bzw. in Kenntnisbereichen wie Grammatik, Orthographie, Lexik oder Landeskunde ist auszuschließen.

Einzelne sprachliche und funktionale Phänomene und Themen werden jedoch zu ihrer besseren Vertiefung zeitweilig eigenständig behandelt, anschließend in den Sprachproduktionsprozess eingefügt und zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen und erweitert. Diesem Prinzip des Lernens in konzentrischen Kreisen folgen diese Rahmenrichtlinien.

Die englische Sprache ist im Unterricht immer sowohl Medium als auch Ziel und Inhalt.

Als Unterrichtssprache wird sie für Kommunikation und Interaktion im Klassenzimmer benutzt. Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache impliziert dabei sprachliches Interagieren und Diskursvermögen, das Aufeinander-Eingehen der Gesprächspartner und das Aushandeln des Sinns sprachlicher Äußerungen. So bedeutet die Aneignung einer Fremdsprache im kognitiven wie im affektiven Bereich eine soziale und kulturelle Neuorientierung und Bewusstseinsweiterung der Schülerinnen und Schüler. Die soziale und interaktive Dimension des Fremdspracherwerbs schließt eine wirklichkeitsnahe kontextuelle Gestaltung sprachlicher Übungen sowie eine didaktisch vertretbare Fehlertoleranz (vgl. Abschnitt 4.4) ein.

In diesen Rahmenrichtlinien werden zwei Fachleistungsniveaus ausgewiesen. Vorrangiges Ziel beider Anspruchsniveaus ist es, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und zu befähigen, Gedanken, Probleme und Meinungen in der Fremdsprache zu äußern. Durch die äußere Fachleistungsdifferenzierung wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, die kommunikativen Grundkenntnisse in der für sie angemessenen Zeit und Tiefe zu erwerben und zu verarbeiten. Durch speziell zugeschnittene Lehrverfahren wird stärker auf die Bedürfnisse, Interessen und Neigungen der entsprechenden Schülergruppe eingegangen und eine zielgerichtete Forderung und Förderung jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers erreicht. Die Arbeit im B-Kurs konzentriert sich auf die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Strategien für die Kommunikation. Im A-Kurs wird eine Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit sowie die Vermittlung von Strategien, die zu einer verstärkten selbstständigen Informationsge-

winnung führen, angestrebt.

Am Ende des Schuljahrganges 10 haben die Schülerinnen und Schüler eine kommunikative Kompetenz erworben, die es ihnen ermöglicht, sich im Alltag situations- und partnergerecht zu verhalten und Englisch als lingua franca zu nutzen. Sie sind in der Lage, sich in konkreten Situationen zu verständigen, eigene Haltungen, *Meinungen, Wertungen und Urteile* zum Ausdruck zu bringen sowie diese von anderen Personen zu verstehen und entsprechend darauf zu reagieren. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, das vielfältige englischsprachige Medienangebot zu nutzen und schließt die Auseinandersetzung mit Texten ein. So lernen die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Englischunterrichts eine Reihe von Textsorten kennen und damit umzugehen.

Auch etwas anspruchsvollere Texte wie z. B. ein Bericht, eine Beschreibung oder eine Argumentation können von ihnen teilweise selbst verfasst werden.

Mit Hilfe der Fremdsprache gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Ländern und Regionen, in denen Englisch als Muttersprache oder als lingua franca benutzt wird. Sie lernen, diese Beobachtungen, Erfahrungen und Kenntnisse in Beziehung zur eigenen Realität zu setzen. In der Auseinandersetzung mit Werten und Normen anderer (englischsprachiger) Menschen gewinnen sie interkulturelle Sensibilität und Toleranz gegenüber fremden Denk- und Verhaltensweisen.

Für den Spracherwerb sind (ab Schuljahrgang 9) sowohl regionale, soziale und funktionale Varianten des Englischen zu berücksichtigen. *Dies gilt vor allem für den A-Kurs.* Wegen seiner räumlichen und politischen Nähe im Kontext der europäischen Staatengemeinschaft ist dem British English der Vorrang zu geben. Unterrichtssprache kann jedoch auch American English sein.

Am Ende der Sekundarschule verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen produktiven und rezeptiven Grundwortschatz von ca. 1500 lexikalischen Einheiten. *Im A-Kurs wird der Grundwortschatz auf ca. 2300 Lexeme erweitert.* Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, diese lexikalischen Einheiten weitgehend normgerecht auszusprechen sowie in mündlicher und schriftlicher Form anzuwenden.

Im Verlaufe des Englischunterrichts eignen sich die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitstechniken an, die sie innerhalb und außerhalb der Schule zur selbstständigen Erweiterung und Vertiefung der Fremdsprache und anderer Sachgebiete einsetzen können.

Dazu gehören – im Kontrast mit der fremden Sprache – die (implizierte) Reflexion über die Muttersprache sowie die selbstständige und zweckmäßige Nutzung von gedruckten und elektronischen Informationsquellen und die Anwendung von Fachliteratur, Nachschlagewerken und Wissensspeichern in gedruckter und elektronischer Form.

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Zur Beschreibung des am Ende der Sekundarschule zu erreichenden Niveaus wurden im Kapitel 2 die Ziele verbindlich formuliert. Davon ausgehend werden jeweils fünf Lernfelder für die didaktischen Einheiten 7/8 und 9/10 beschrieben. Alle Lernfelder sind im Sinne der fachdidaktischen Konzeption als komplexe Einheit zu verstehen, die nur in ihrer gegenseitigen Verzahnung und Wechselwirkung ausgebildet werden können und die Grundlage für die langfristige Unterrichtsplanung bilden. Die in Kapitel 5 den Lernfeldern 1 bis 5 zugeordneten Ziele, Inhalte, Themenbereiche und Themen sowie alle weiteren formulierten Anforderungen bilden den verbindlichen Rahmen. Ausgenommen davon sind lediglich die Hinweise zum Unterricht, die Empfehlungen und Anregungen für die Unterrichtsplanung und –gestaltung geben sollen. Die beschriebene Komplexität des Spracherwerbs schließt eine Angabe von Zeitrichtwerten für den Erwerb einzelner Fertigkeiten aus.

Für den Englischunterricht wird eine Fachleistungsdifferenzierung in A- und B-Kurs vorgenommen. Dabei sind alle beschriebenen Anforderungen grundsätzlich für beide Leistungsniveaustufen verbindlich. Anforderungen, die ausschließlich als Erweiterungen und Vertiefungen für den A-Kurs verbindlich vorgesehen sind, werden kursiv gekennzeichnet.

Bei der Unterrichtsplanung beider Kurse an der Schule, sind die gemäß Verordnung festgelegten Wechselmöglichkeiten zu berücksichtigen.

Neben den fachspezifischen Themen enthalten die Rahmenrichtlinien auch Anregungen und Hinweise für fächerübergreifendes Arbeiten. Der Abschnitt 5.1.2 gibt eine Übersicht der übergreifenden Themenkomplexe und Themen mit Zuordnung zu den didaktischen Einheiten 7/8 bzw. 9/10, die für alle Fächer aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt abgeleitet wurden. Die grau gekennzeichneten Felder verdeutlichen, an welchen fächerübergreifenden Themen des Gesamtkonzeptes die Beteiligung des Englischunterrichts besonders sinnvoll ist. Die vorgesehenen vier Themen wurden des weiteren in den Rahmenrichtlinien an verschiedenen Stellen verankert.

- Hinweise auf geeignete Themenbereiche und Themen sowie Textsorten für die Arbeit an fächerübergreifenden Themenvorschlägen erfolgen in den Lernfeldern Kommunikative Handlungskompetenz (Schuljahrgänge 7/8 und 9/10), Landeskunde und interkulturelles Lernen (Schuljahrgänge 9/10) sowie Umgang mit Texten (Schuljahrgänge 9/10).

In gesonderten Teilen der Abschnitte 5.2.2, 5.2.4 werden die Ziele des fächerübergreifenden Arbeitens für die jeweiligen Themen aus der Sicht des Faches Englisch beschrieben. Damit ist der Bezug zu den in der integrativen und Paralleldarstellung vorgeschlagenen fächerübergreifenden Themen gegeben.

- Die integrativen Darstellungen der fächerübergreifenden Themen (Abschnitte 5.2.2, 5.2.4) stellen ein Angebot dar, Themen lebensweltbezogen in Form von Projektwochen zu bearbeiten, wobei die betreffenden Fachinhalte eine Erweiterung, Ergänzung bzw. Vertiefung durch das Projekt erfahren können.
- In einer fächerverbindenden Paralleldarstellung (ebenfalls Abschnitte 5.2.2, 5.2.4) sind die spezifischen inhaltlichen Beiträge aller am jeweiligen fächerübergreifenden Thema beteiligten Fächer zusammengestellt. Sie soll die Abstimmung zwischen den Fächern unterstützen.

Für die konkrete Gestaltung des Unterrichts wird je nach pädagogischer Intention der Fachkonferenz bzw. der Lehrkräfte der jeweiligen Fächer an der Schule entschieden, inwieweit die verbindlichen Lernfelder mit Inhalten anderer Fächer verknüpft und im fächerübergreifenden Unterricht gefestigt werden können.

4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

4.1 Didaktische Grundsätze

Anknüpfend an die Unterrichtsgestaltung des Englischunterrichts in den Schuljahrgängen 5 und 6 (Förderstufe) wird fremdsprachliches Lernen auch weiterhin als soziales Lernen verstanden, in dessen Prozess Schülerinnen und Schüler gleichermaßen aktiv einbezogen werden. Unterrichtsverfahren wie Gruppen- und Partnerarbeit, Rollenspiel, szenisches Gestalten, Freiarbeit, Projektarbeit und andere fördern interaktive und kooperative Verhaltensweisen. Dabei sollten die Verfahren dem Leistungsvermögen im jeweiligen Kurs angepasst werden.

Handlungsorientierung im Englischunterricht der Sekundarschule bezieht sich sowohl auf

dessen kommunikative Ausrichtung als auch auf die ganzheitliche Erziehung und Bildung aller Schülerinnen und Schüler. Eine Verknüpfung von intellektueller und praktischer Tätigkeit, die z. B. vom Anfertigen von visuellen Unterrichtsmitteln über den Einsatz von Sprachspielen bis hin zur Einübung von Sketchen oder einer Theateraufführung reichen kann, fördert bei den Schülerinnen und Schülern die Ausprägung ihrer Individualität und ihrer sozialen Kompetenz. Dabei sollte beachtet werden, dass besonders die kognitiven Fähigkeiten durch praktische Tätigkeiten intensiver entwickelt werden.

Das Prinzip der Schülerorientierung betont vor allem die Erziehung zu selbstständigem Handeln und geht davon aus, dass die Aktivitäten im Unterricht, die Wege und das Tempo des Lernens nach den Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet werden. Schülerorientierung im Englischunterricht heißt auch, Wahlmöglichkeiten bezüglich des Unterrichtsgegenstandes zu bieten und so zu unterrichten, dass die Sprechanteile der Schülerinnen und Schüler gegenüber denen der Lehrkraft erhöht werden.

Für das Lernziel Kommunikationsfähigkeit ist es wichtig, die Fremdsprache konsequent als Instrument zu nutzen. Die Problem- und Diskursorientierung als Grundsätze des Unterrichts reichen von der fremdsprachlichen Formulierung des eigenen Standpunktes über den Gedankenaustausch bis *hin zur treffenden Widerlegung* und Entgegnung in einem Streitgespräch.

Dem Prinzip der Zukunftsorientierung wird im Englischunterricht z. B. dadurch Rechnung getragen, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, mit Hilfe ihrer Fremdsprachenkenntnisse unter Nutzung der modernen Medienwelt am weltweiten Informationsaustausch partiell aktiv teilhaben zu können.

4.2 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Der äußeren Differenzierung entspricht nicht nur eine Definition in grundlegende und erweiterte Inhalte, sondern vor allem die besonderen Arbeitsweisen in den jeweiligen Kursen. Für die methodische Arbeit eignen sich grundsätzlich alle Übungen zur Einführung, Festigung, Wiederholung und Systematisierung von Kenntnissen. Entscheidend ist die Intensität und das Tempo, in dem die Übungen durchgeführt werden.

Der leistungsdifferenzierte Unterricht sollte durch weitere Differenzierungsformen ergänzt werden, in denen Ausfälle oder Rückstände in flexiblen Gruppen behoben bzw. Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigt und die soziale Kooperation gefördert werden können. Hierfür bieten sich zeitlich begrenzte Formen einer Interessendifferenzierung (Ange-

bot von Themen, aus denen die Schülerinnen und Schüler selbst auswählen können) sowie der Progression an (Freiarbeitsphasen, in denen Schülerinnen und Schüler Lerntempo und Materialfolge im Rahmen des Angebotes selbst bestimmen).

An die Förderstufe anknüpfend sollte das spielerische Element aus den vorangegangenen Schuljahrgängen in bekannten Formen fortgesetzt werden, wie z. B. Ratespiele, Wettbewerbe und tongue twisters, aber auch verstärkt in Formen wie Rollenspiele, Simulationen, Inszenierungen, Rap und Ähnlichem. Diese Übungsformen sind auf dem jeweils sprachlich angepassten Niveau in beiden Kursformen durchführbar. Gruppen- und Partnerarbeit sollten den Frontalunterricht sinnvoll ergänzen.

Projektarbeit, die in Eigenverantwortung der Schulen und Klassen durchgeführt wird, ist gekennzeichnet durch die weitgehend selbstständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler an bestimmten Themen. Sie können durch die Lehrkraft vorgegeben oder in der Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt werden. Projektarbeit ist immer prozess- und produktorientiert.

Freiarbeit ist eine Form des offenen Unterrichts, in dem die Lehrkraft hauptsächlich als Beraterin/Berater fungiert. Lehrende und Lernende vereinbaren in Planungsgesprächen feste Lernaufgaben für abgesprochene Zeiten; die Schülerinnen und Schüler können jedoch selbst entscheiden, wann sie welche Aufgabe erledigen, ob in kleinen Gruppen oder einzeln; sie übernehmen also teilweise selbst Regie über ihre Lernprozesse. Selbstverständlich schließt Freiarbeit die Selbstkontrolle der erledigten Aufgaben mit ein. Diese Organisation selbstständiger Arbeit kann sowohl für Erarbeitungs- wie auch für Übungsphasen eingesetzt werden und eignet sich besonders zur Binnendifferenzierung.

Die Lehrwerksarbeit wird weitergeführt und zunehmend ergänzt und evtl. auch durch einen konsequenten Einsatz zusätzlicher Materialien ersetzt wie z. B. durch Lektüren. Dafür können unter anderem authentische Texte, wie z. B. touristische Prospekte, Werbematerialien, Speisekarten, Videoclips, Cartoons, kurze Hör szenen, Songs usw. genutzt werden.

Der Einsatz von Medien (angefangen vom Lehrbuch bis hin zum Internet) soll zum einen den Spracherwerbsprozess unterstützen und vertiefen, zum anderen aber auch zum kritischen und kreativen Umgang mit Sprache an sich sowie mit Sprache in Medien anregen. Für Festigungs- und Übungsphasen eignen sich z. B. bereits vorgefertigte Computerprogramme. Schriftliche Kommunikation mit englischsprachigen Partnern lässt sich außer im klassischen Brief auch sehr gut über e-mail und Fax entwickeln. Besonders geeignet für die kritische Auseinandersetzung mit der Verwendung von Sprache in Medien sind Liedtexte und Texte aus Rock- und Popmusik. Sie regen zu inhaltlich-thematischer Diskussion an, oder sie führen z. B. beim Ansehen von Videoclips zur Auseinandersetzung mit

der visuellen Umsetzung von zeitgenössischen Musikformen und Musikbeispielen. Eigene Musikproduktionen der Schülerinnen und Schüler, wie Lieder (Weiterentwicklung bzw. Abänderung bekannter Lieder) oder Rap, sollten angeregt werden.

Im Folgenden werden Hinweise zu Unterrichtsverfahren für die jedem Sprachprozess zugrunde liegenden Tätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben gegeben. Erkenntnisse zum Umgang mit Texten, landeskundlichem Wissen und Problembewusstsein sowie Lern- und Arbeitstechniken sind Bestandteile dieser Hinweise.

Hören

Als Hörtexte eignen sich besonders Dialoge, Geschichten, Anekdoten, Erlebnisschilderungen, Interviews, Hörspiele. Diese Texte sollten möglichst von einem native speaker gesprochen sein (zunehmend auch mit unterschiedlichen regionalen und sozialen Aussprache- und Wortschatzvarianten und mit höherem Sprechtempo) und in der Regel von einem Tonträger dargeboten werden. In pre-listening activities als Einstimmungsphase können die Schülerinnen und Schüler z. B. Wörter erschließen, Assoziationen zu Wörtern, Titeln usw. sammeln sowie Hypothesen und Erwartungen aufstellen und formulieren. Das eigentliche Hören kann mit differenzierten Aufgabenstellungen, z. B. in Bezug auf Global- oder Einzelverständnis, begleitet werden. Nach dem Hören wird in der Nachbereitungsphase in post-listening activities das Verstehen des Gehörten verglichen, das Gehörte wird z. B. mit den Erwartungen und Hypothesen kontrastiert und eventuell thematisch weiterentwickelt oder diskutiert. Schülerinnen und Schüler sollten aufgefordert werden, auf das Gehörte zu reagieren, Hörtexte fortzusetzen, *umzuformen bzw. sie zu kommentieren*.

Sprechen

Das gelenkte Sprachverhalten (z. B. in Form von vorgegebenen Dialogen) wird immer stärker durch offene Dialogformen ersetzt. Dabei steht in der mündlichen Interaktion eine möglichst natürliche, differenzierte und sprachlich angemessene Bewältigung der fremdsprachlichen Situation, d. h. auch ein adäquates Eingehen auf den Gesprächspartner im Mittelpunkt. Die Situationen sollen wirklichkeitsnah (oder phantasievoll) sein, den Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und sie zu sinnvoller Kommunikation anregen.

Für die Aufrechterhaltung einer inneren Gesprächs- und Kommunikationsdynamik ist es wichtig, dass Informationslücken, verschiedene Standpunkte und unterschiedliche Sachverhaltsdarstellungen (je nach Leistungsniveau des Kurses) bewusst künstlich oder real

geschaffen werden, damit Sprechansätze und Meinungsaustausch entstehen. Auch Kurzantworten, Satzabbrüche, verzögertes Sprechen, Wiederholungen entsprechen durchaus realen Gegebenheiten der Kommunikation. Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler so motiviert werden, dass sie unbefangen und ohne Hemmungen in der Fremdsprache kommunizieren. Sie sollen lernen, Lexeme und Wendungen, die ihnen momentan nicht aktiv zur Verfügung stehen, anders zu versprachlichen, zu umschreiben oder ihre Mitteilungsabsicht gestisch und mimisch zu unterstützen. Im freien Diskurs sind Verstöße gegen grammatische oder semantische Normen nur dann direkt zu korrigieren, wenn der Kommunikationsversuch durch die Normabweichung zu scheitern droht. Sprachliches Korrektheitsdenken ist bei einführenden Strukturübungen von Bedeutung. Im Mittelpunkt des Englischunterrichts stehen interaktive Kommunikationsphasen, in denen in erster Linie der Sprachfluss, die kommunikative Funktion der Äußerungen und das spontane oder auch reflektierte Mitteilungsbedürfnis gefördert werden sollen.

Aussprache, Intonation, Rhythmus lassen sich zumindest im 7./8. Schuljahrgang durch das Nachsprechen oder Vortragen von Gedichten, Dialogen, kleinen Geschichten und Szenen, durch Mitsingen oder durch rhythmisches Sprechen in Form von Rap-Gesang oder Jazz-Chants usw. üben.

Lesen

Lesetexte bieten mannigfaltige und vielseitige Informationen, regen zur Diskussion an und bieten die Möglichkeit, Wissen zu erweitern. Bis zum Abschluss der Sekundarschule sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend längere und kompliziertere Texte lesend verstehen. Diese Texte sollten fiktionalen bzw. nichtfiktionalen Charakter haben und *in zunehmendem Maße weniger adaptiert sein*. Sie sollen auch unbekanntes Sprachmaterial enthalten, das mit Hilfe des Kontextes oder des zweisprachigen Wörterbuches entschlüsselt wird. Um Hauptaussagen des Textes und Intentionen des Autors zu erkennen, werden bei den Schülerinnen und Schülern Strategien der Sinnerschließung sowie verschiedene Lesetechniken (extensives, intensives Lesen, skimming, scanning) ausgebildet. Mit Hilfe von pre-reading activities werden Schülerinnen und Schüler an einen Text, seine Atmosphäre und Problematik herangeführt. Mit der Entwicklung einer Erwartungshaltung soll Lesebereitschaft erreicht werden. Es werden Vermutungen über Inhalt, Probleme, Personen usw. aufgrund von Titeln, Zitaten, Abschnitten, Zeichnungen geäußert. Während des Lesens vertiefen while-reading activities das kognitive und affektive Textverständnis.

Nach der Lesetätigkeit sind als post-reading activities Aufgaben sinnvoll, die die Informationen organisieren, das Vorverständnis neu betrachten und auf das Gelesene reagieren

lassen, Meinungen und Diskussionen hervorrufen und neue Erfahrungen ermöglichen. Beim Lesen soll die Freude der Lernenden an der selbstständigen Lektüre englischer Texte geweckt werden. Deshalb ist der Einsatz geeigneter kürzerer oder längerer, adaptierter oder authentischer Texte (auch außerhalb des Lehrbuches) in jedem Schuljahrgang und in jedem Kurs vorzunehmen.

Schreiben

Die kommunikative Funktion des Schreibens erfordert in beiden Kursen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit im Rahmen der vorgegebenen Themenbereiche, Mitteilungsabsichten und Textsorten. *Ab den Schuljahrgängen 9/10 müssen die Schülerinnen und Schüler die Ebene der vorgegebenen Muster verlassen und gelenkt-produktive bzw. freie schriftliche Äußerungen verfassen. Sowohl das informelle Englisch als auch Formen des formellen Englisch sollten in Ansätzen geübt werden (z. B. als Grundlage für Bewerbungsschreiben, Briefe an Institutionen).*

Insgesamt ist bei der Schreibschulung darauf zu achten, dass die kreativ-freie Form des Schreibens angemessen berücksichtigt wird. Textpassagen können wiedergegeben oder zusammengefasst werden. Es können auch Anlässe genutzt werden, einen Text weiterzuschreiben, ihn umzuformen, zu ergänzen. Von besonderer Motivation ist es, die von den Schülerinnen und Schülern verfassten Texte zu präsentieren - in Form von Wandzeitungen, Kalendern, Broschüren oder Schülerzeitungen, die von einer Lerngruppe konzipiert und produziert werden. Ein echter Schreibanlass, z. B. eine Klassenkorrespondenz oder ein Briefwechsel mit Schülerinnen und Schülern, die Englisch als Muttersprache oder als lingua franca verwenden, sollte, wenn möglich, gesucht und aufgegriffen werden. Die Produktion freier Texte erfordert eine kontinuierliche Überprüfung. Sie sollte im Sinne einer redaktionellen Bearbeitung von Texten produktiv genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Hilfsmittel zur Selbstkorrektur (z. B. Wörterbuch oder Schulgrammatik) zu gebrauchen.

4.3 Fächerübergreifendes Arbeiten

Das Lernen und Arbeiten im fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht dient der ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Fachbezogenes und fächerübergreifendes Lernen müssen einander ergänzen. Die Verbindung und das Zusammenwirken mehrerer Fächer in einer bestimmten Thematik stellen eine Bereicherung für das einzelne Fach dar. Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht bedeuten Unterricht aus einem anderen Blickwinkel und haben die ganzheitliche Erfassung eines Themas zum Ziel.

Für das Fach Englisch kommt in diesem Zusammenhang besonders die Abstimmung mit den Fächern Geographie, Geschichte, Kunsterziehung, Musik und Deutsch in Betracht. Die Paralleldarstellung im Kapitel 5 zeigt Berührungspunkte der Einzeldisziplinen innerhalb eines Themenkomplexes und enthält Anregungen zum kreativen Lehren und Lernen. Die in der integrativen Darstellung enthaltenen Schwerpunkte und Abläufe sind Empfehlungen. Der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte obliegt es, die vorgeschlagenen Inhalte und Schwerpunkte zu erweitern, zu kürzen, zu variieren bzw. sie in ihrer Abfolge zu verändern. Dabei sind die konkreten Rahmenbedingungen der jeweiligen Lerngruppe und die schulischen Gegebenheiten zu berücksichtigen. In Vorbereitung des fächerübergreifenden Unterrichts müssen Umfang und Schwerpunktsetzung des jeweiligen Faches definiert werden. Die Englischlehrkräfte entscheiden, inwieweit Sachwissen und/oder fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler bei der jeweiligen Themenausgestaltung relevant sind.

4.4 Leistungen und ihre Bewertung

Lernkontrollen sind feste Bestandteile des Unterrichts und müssen sich am vorangegangenen Unterrichtsgeschehen, seinen Lernzielen und Inhalten orientieren. Sie können sich auf Lernziele soeben abgeschlossener Unterrichtseinheiten oder auch auf das beziehen, was schon seit längerem zum Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler gehören sollte. Lernkontrollen schließen nicht notwendigerweise eine Zensierung ein, sind jedoch Bestandteil der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern. Als Grundsatz sollte gelten: Mehr Lob als Tadel.

Die Fachkonferenz legt im Rahmen der Erlassvorgabe die Grundsätze der Leistungsbeurteilung fest und gibt auch den Rahmen für Art und Umfang schriftlicher und mündlicher Lernkontrollen vor. Die Transparenz jeglicher Leistungsbewertung ist die Grundlage ent-

wicklungspsychologisch angemessener individueller Beratung und Beurteilung. Sie ist für Eltern, Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zu beachten. Die Ermittlung der Gesamtzensur erfolgt zum einen durch ständige Beobachtung der mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht, zum anderen durch Klassenarbeiten und Tests.

Zu beurteilende Sprachfertigkeiten im mündlichen Bereich sind außer dem freienproduktiven und reproduktiven Sprechen auch das Lese- und Hörverstehen (als Bestandteile der Kommunikativität). Produktives und reproduktives Sprechen kann nach den Kriterien: Wille zur Kommunikation, Verständlichkeit, Flüssigkeit des Vortrags bzw. der Diskussionsbeiträge, Nutzungsgrad von Lenkhilfen sowie sprachliche Korrektheit beurteilt werden. Bei Monologen und Dialogen sollte auch auf die logische Abfolge der Aussagen, bei dialogischen Formen auf das angemessene Reagieren geachtet werden. Für ein ausgewogenes Verhältnis von Korrekturstrengung und Fehlertoleranz gilt allgemein: *message before accuracy*. Einprägen und Einüben erfordern Genauigkeit und Betonung sprachlicher Korrektheit. Anwendungshandlungen, gelenkte oder spontane Gespräche in der Fremdsprache verlangen jedoch eine weitaus größere Fehlertoleranz. Der Redefluss sollte möglichst nicht unterbrochen werden; Korrekturen erfolgen im Anschluss an den Vortrag oder am Ende einer Unterrichtsphase.

Als schriftliche Leistungskontrollen bieten sich an:

- kürzere Kontrollen zur Überprüfung von Einzelkenntnissen oder Teilfertigkeiten (z. B. die Überprüfung der sprachlichen Umsetzung von einfachen kommunikativen Absichten, die Kontrolle lexikalischer Einheiten oder grammatischer Strukturen durch Lückentexte, Umformungs- und/oder Zuordnungsaufgaben, Richtig-Falsch-Verfahren)
- Aufgaben zu Texten oder visuellen Stimuli (z. B. Beantworten von Fragen zur Textvorlage, Stellungnahmen zum Text, Zuordnungs-, Richtig-Falsch-Verfahren, cloze-Test)
- vor allem für den A-Kurs auch freiere *und ungebundenerere* Textproduktionen (z. B. Briefe, Erzählungen, Dialoge, Übertragungen von Sprechabsichten).

Eine Klassenarbeit in Form eines Diktates ist nicht zulässig.

Als Ausgangspunkt für Klassenarbeiten können auch Hörtexte eingesetzt werden, zu denen z. B. Fragen nach dem Inhaltsverständnis gestellt oder (vor allem im 9. und 10. Schuljahrgang) *Meinungen und Kommentare* verlangt werden.

Eine Klassenarbeit kann aus einem oder mehreren der genannten Elemente bestehen. Bei Klassenarbeiten (und auch bei kürzeren Tests – z. B. beim Abfragen bestimmter grammatischer Strukturen oder bei einer Lexiküberprüfung) sollte eine kontextuelle Einbettung gegeben sein. Ab Schuljahrgang 9 kann bei Klassenarbeiten auch ein englisch-deutsches

Wörterbuch benutzt werden.

Die Beurteilung der schriftlichen Leistung darf sich nicht ausschließlich auf Grammatikkontrollen oder Lexik- und Rechtschreibüberprüfungen gründen. Selbstständige Texterstellungen – im Rahmen des Leistungsvermögens der Schülerinnen und Schüler – sind selbstverständlicher Bestandteil von Klassenarbeiten. *Ab dem Schuljahrgang 9 spielen textgebundene Aufgaben und freie Textproduktion eine immer größere Rolle. Dabei sind freie sprachliche Leistungen nach Inhalt/Ausdrucksvermögen und sprachlicher Richtigkeit zu bewerten.*

Die aus der Förderstufe bekannten Korrekturzeichen sollten auch weiterhin verwendet werden. Dabei ist folgende Festlegung der Fehler zu beachten:

ganze Fehler

- Fehler in Grammatik (Wortstellung, Satzkonstruktion, Flexion, Zeitformen, Wortschatz, Idiomatik, Gebrauch der Präpositionen bei feststehenden lexikalischen Einheiten)

halbe Fehler

- Rechtschreibung, Präpositionen

So lange die Verständlichkeit für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler gewährleistet ist, können Verstöße in den Bereichen Grammatik und Wortschatz, insbesondere auch im Gebrauch der Präpositionen als halbe Fehler gewertet werden. Klassenarbeiten müssen durch entsprechendes Üben im Unterricht vorbereitet werden. Nach einer Klassenarbeit erfolgt bei der Rückgabe eine Besprechung, die einer gezielten Fehlertherapie (auch im stilistisch-intentionalen Bereich) dient.

5 Inhalte

5.1 Übersichten

5.1.1 Fachspezifische Lernfelder

Die Schuljahrgänge 7/8 und 9/10 sind in jeweils folgende fünf Lernfelder untergliedert:

Lernfeld 1: Kommunikative Handlungskompetenz

Sprachtätigkeiten

Kommunikationsbereiche

Lernfeld 2: Sprachliche Mittel

Wortschatz

Kommunikationsorientierte Grammatik

Phonetik/Phonologie

Orthographie

Lernfeld 3: Landeskunde und interkulturelles Lernen

Lernfeld 4: Umgang mit Texten

Lernfeld 5: Lern- und Arbeitstechniken

5.1.2 Fächerübergreifende Themen

Übergreifende Themenkomplexe	Fächerübergreifende Themen	Schuljahrgänge Fächer
Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben	Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen.	7/8 Geo, Sk, Mu, RU/EU
	Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	9/10 Ge, Sk, Eng, W-T
Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen	Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen	7/8 Ch, Bio, Ph, Geo
	Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen	9/10 Ph, Bio, Geo, W-T, EU, Astro
Eine Welt von Ungleichheiten	Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?	7/8 Sk, RU/EU, Ge, Hw
	Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt	9/10 Geo, Ge, Sk, RU, Eng, Hw
Leben mit Medien	Mit Informations- und Kommunikationstechnik umgehen lernen	7/8 Deu, Ku, Ma, W-T
	Kreatives Handeln mit Medien	7/8 Deu, Ku, Mu, Eng
	Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren der Gesellschaft	9/10 Deu, Sk, EU/ev.RU, W-T
	Informations- und Kommunikationstechnik anwenden	9/10 W-T, Ma, Ph, Deu, Ku, Sk
Gesundes Leben	Sicher und gesund durch den Straßenverkehr	7/8 W-T, Hw, Ph, Bio, Ma, VE*
	Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen	9/10 Sp, Ch, Bio, Hw, RU/EU
Aktiv das Leben gestalten	Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung	9/10 Sk, Geo, Deu, Ku
	Freizeit – sinnvoll gestalten	7/8 Mu, Sk, Sp, Hw
	Mit Kultur und Künsten leben	9/10 Mu, Ku, Deu, Eng

* ist in Sachsen-Anhalt kein Unterrichtsfach, sondern eine alle Fächer umfassende Aufgabe der Schule

Abkürzungen:

Astro	Astronomie	ev.RU	Religionsunterricht, evangelisch	Mu	Musik
Bio	Biologie	Ge	Geschichte	Ph	Physik
Ch	Chemie	Geo	Geographie	RU	Religionsunterricht, ev. und kath.
Deu	Deutsch	Hw	Hauswirtschaft	SK	Sozialkunde
Eng	Englisch	kath.RU	Religionsunterricht, katholisch	Sp	Sport
EU	Ethikunterricht	Ku	Kunsterziehung	VE	Verkehrserziehung
		Ma	Mathematik	W-T	Wirtschaft-Technik

5.2 Darstellung der Lernfelder nach Schuljahrgängen geordnet

5.2.1 Fachspezifische Lernfelder in den Schuljahrgängen 7/8

Lernfeld 1: Kommunikative Handlungskompetenz

Sprachtätigkeiten

Inhalte und Ziele	Hinweise zum Unterricht
<p>HÖREN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte mit bekanntem Sprachmaterial verstehen, – auf Gehörtes sprachlich und nicht-sprachlich reagieren, – themengebundene Gespräche mit geringem Anteil nichtrezipierbarer Lexik verstehen, – Fragen zum Hörtext beantworten, – <i>längere Texte mit bekanntem Sprachmaterial global verstehen.</i> <p>LESEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte mit bekanntem Sprachmaterial fließend lesen und deren Inhalt erschließen, – nach stillem Lesen den Inhalt eines Textes wiedergeben, – aus dem Text Ort, Zeit, Handlungsumfeld und handelnde Personen entnehmen, – mit dem Wörterverzeichnis umgehen, – Fragen und Aufforderungen zum Textverständnis bearbeiten, – Texte wie Sketche, Dialoge u. a. angemessen flüssig und phonetisch richtig lesen, 	<ul style="list-style-type: none"> – vorwiegend Einsatz von für den Unterricht aufbereiteten Texten, die von einem native speaker gesprochen werden können – Texte sollten mehrmals dargeboten werden – <i>komplexe Fragestellung als Hilfe</i> – neben Lehrwerkstexten verstärkter Einsatz von adaptierten Texten oder Leseheften – ab Schuljahrgang 8 zunehmend Einsatz des englisch-deutschen Wörterbuches

Inhalte und Ziele	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> – <i>unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen,</i> – <i>die Intention des Autors erkennen,</i> – <i>eine Kurzgeschichte oder Erzählung (in einer für die Schule adaptierten Form) lesen und verstehen.</i> <p>SPRECHEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gehörtes und Gelesenes wiedergeben, – auf Fragestellungen sprachlich reagieren, – einfache kurze Gespräche führen, – in einfacher Form erzählen und berichten, – gesprächstypische Wendungen zum Eröffnen, Weiterführen und Beenden von Gesprächen anwenden, – Gedichte oder Lieder auswendig vortragen, – <i>Bildinhalte in sprachliche Äußerungen übertragen,</i> – <i>kurze Stellungnahmen zu Sachverhalten abgeben,</i> – <i>Redemittel, die dem argumentierenden Sprechen dienen, anwenden.</i> <p>SCHREIBEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich zu gehörten oder gelesenen Sachverhalten Notizen machen, – zu den angegebenen Themen mit Hilfen schreiben, – Texte verändern, umschreiben und weiterschreiben, – einen kurzen Brief frei schreiben, – <i>eine kurze Erzählung oder einen Bericht schreiben.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – pre-reading activities – Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen – eigene Erlebnisse, Beobachtungen, Erfahrungen – Wiederholen und Festigen von lexikalischen Einheiten zu den Mitteilungsabsichten (s. Lernfeld 2) – Bildimpulse vorgeben bzw. nach Sprechvorlage selbst gestalten lassen – erste Ansätze einer Diskussion in Gruppenarbeit – Thema oder Text als Muster vorgeben – Vorgabe von Stichpunkten und Wortgerüsten oder Lückentexten

Kommunikationsbereiche

a) Themenorientierte Kommunikation

Themenbereiche und Themen	Hinweise zum Unterricht
Alltagsleben <ul style="list-style-type: none"> – Familie, Verwandtschaft, Freundschaften – Tiere – Einkaufen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifendes Thema: „Kreatives Handeln mit Medien“ – Die Themenbereiche und Themen sind in ihrer Komplexität zu entwickeln. – Die Interessen, Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie die jeweilige Orts- und Schulsituation sollte berücksichtigt werden. – Das vielfältige Medienangebot sollte mit in die Arbeit einbezogen werden.
Soziales Umfeld <ul style="list-style-type: none"> – Haus, Wohnung, Zimmer – Heimatregion – Schule/Klasse – zwischen Kindheit und Erwachsensein – <i>Schulsystem</i> – <i>Konfliktbewältigung</i> 	
Freizeit/Kultur <ul style="list-style-type: none"> – Hobby, Sport, Feiern, Ferien – Musik, Film, Zeitschriften, TV 	
Institutionen/Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> – Post, Arztbesuch, Polizei, Restaurant, Jugendherberge, Diskothek, Jugendclub 	

Landeskundliche Themen sind dem Lernfeld 3 zu entnehmen.

b) Unterrichtssprache

Es ist davon auszugehen, dass alle im Unterricht üblichen Wendungen zur Verständigung zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern aus der Förderstufe bekannt sind. Die Unterrichtssprache ist in beiden Kursen Englisch. Die Erklärung von neuen lexikalischen Einheiten mit Unterstützung von Gestik, Mimik und Bildern oder Realien erfolgt in englischer Sprache. In Ausnahmefällen (z. B. bei der Erläuterung grammatischer Regeln) kann auch die deutsche Sprache verwendet werden.

Lernfeld 2: Sprachliche Mittel

Wortschatz

Ziele:

Am Ende des Schuljahrganges 8 (einschließlich Förderstufe) sind den Schülerinnen und Schülern ca. 1100 lexikalische Einheiten vermittelt worden. *Im A-Kurs ist der Wortschatz um ca. 400 lexikalische Einheiten auf sprachlich höherem Niveau zu erweitern.* Als verbindliche produktive Vermittlung sind alle lexikalischen Einheiten anzusehen, die zu nachfolgenden Mitteilungsabsichten und den im Lernfeld 1 genannten Themenbereichen und Themen benötigt werden. Eine Entscheidung über die produktive oder rezeptive Vermittlung weiterer lexikalischer Einheiten trifft die Lehrkraft in Abhängigkeit von der Kurssituation und den zu behandelnden Themen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
LEXIKALISCHE EINHEITEN ZU FOLGENDEN MITTEILUNGSABSICHTEN: <ul style="list-style-type: none">- getting into contact- saying good bye- asking for information- asking for further clarification- asking and expressing an opinion- agreeing/disagreeing- expressing doubt, uncertainty and lack of understanding- asking for / giving advice- accepting and rejecting advice- expressing wants and wishes and how to respond- making offers and how to respond- expressing preference- expressing likes and dislikes- expressing pleasure, displeasure and anger- calming somebody down- expressing sympathy- reporting- expressing an apology and how to respond- introducing oneself and others and how to respond- starting a conversation- inviting someone- accepting and declining an invitation- making suggestions and how to respond- expressing intentions	<ul style="list-style-type: none">- Alle Mitteilungsabsichten können durch Mimik, Gestik, Rollenspiel, Bildmaterial u. a. erarbeitet, gefestigt und geübt werden.- Die in der Förderstufe bereits vermittelten Sprachfunktionen sind immanent zu wiederholen, zu üben und anzuwenden.

Kommunikationsorientierte Grammatik

Ziele:

Grammatik hat eine dienende Funktion. Die zu erwerbenden grammatischen Inhalte orientieren sich an der Verwertbarkeit im Rahmen der Mitteilungsabsichten und sind im Kontext zu üben. Alle in der Förderstufe vermittelten grammatischen Einheiten sind immanent in mündlicher und schriftlicher Form zu üben, zu wiederholen und in neuen Zusammenhängen anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende des Schuljahrganges 8 über gebräuchliche Wortarten und Grundstrukturen von Fragen, Aussagen und Aufforderungen, auch in ihrer verneinten Form. Sie können Tempora, Präpositionen, Adjektive sowie Adverbien richtig anwenden und sind in der Lage, Relativsätze zu erkennen sowie *diese auch zu bilden und anzuwenden*.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> – Relativsätze und Pronomen – tenses: <ul style="list-style-type: none"> • simple past und present perfect • past progressive • passive voice – Mengenangaben – Modalverben und ihre Ersatzformen, einschließlich der Verneinung – Adverbien (Steigerung der Adverbien) – question tags – Kausalsätze, Konditionalsätze I und II – gerund – <i>im Bereich der tenses: past perfect</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung und Festigung aus der Förderstufe – Neueinführung, Übung und Anwendung – <i>A-Kurs: produktiv, B-Kurs: rezeptiv</i> – <i>A-Kurs: produktiv</i> <i>B-Kurs: rezeptiv</i> – <i>A-Kurs: produktiv, B-Kurs: rezeptiv</i>

Phonetik/Phonologie

Alle neu zu vermittelnden lexikalischen Einheiten werden zuerst vornehmlich mündlich präsentiert. Nach Klärung der Wortbedeutung erfolgt eine Ausspracheschulung, bei der sich Chor- und Einzelsprechen bewährt haben. Bei der Wiederholung bereits bekannter Lexik sollten speziell die vom Deutschen abweichenden Laute immanent geübt werden (vgl. dazu Rahmenrichtlinien Sekundarschule: Förderstufe Englisch). Am Ende des Schul-

jahrganges 8 besitzen die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse im rezeptiven Umgang mit der phonetischen Umschrift.

Orthographie

Die Arbeit an neuen lexikalischen Einheiten muss die optisch-graphomotorische Komponente beinhalten. Neue Einheiten können durch Abschreibübungen, Wortdiktate und Einsetzübungen in ihrer orthographischen und kontextuellen Komponente gefestigt werden. Kurzdiktate sind nur mit ausschließlich bekanntem Wortschatz zu schreiben. Für die zunehmend freie Textproduktion (*speziell im A-Kurs*) wenden die Schülerinnen und Schüler Wörterverzeichnisse bzw. englisch-deutsche Wörterbücher zur Überprüfung der orthographischen Richtigkeit an.

Lernfeld 3: Landeskunde und interkulturelles Lernen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten während des gesamten Englischlehrganges Informationen über landeskundliche Sachverhalte und entwickeln interkulturelles Problembewusstsein. Dabei lernen sie die Bedeutung der englischen Sprache als internationale Verkehrs- und Partnersprache kennen. Sie können zwischen der eigenen und der englischsprachigen Welt Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Neugier, Neues und Fremdes kennenzulernen und zu akzeptieren und vermögen von daher auch ihre eigene Kultur kontrastiv zu betrachten.

Themenbereiche und Themen	Hinweise zum Unterricht
Kultur – Traditionen, Sitten, Bräuche, typische Lebensweisen	– Die Themenbereiche und Themen sind in ihrer Verbindung und Wechselwirkung zu bearbeiten. Erfahrungen und bereits vorhandene Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler sollten einbezogen werden.
Geschichte und Politik – Grundlagen der britischen und amerikanischen Geschichte – historische Persönlichkeiten	
Geographie – Wetter, Verkehr – britische und amerikanische Städte sowie Landschaften – Sehenswürdigkeiten	

Lernfeld 4: Umgang mit Texten

Ziele:

Am Ende des Schuljahrganges 8 haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Textsorten und den produktiven und rezeptiven Umgang damit gelernt. Alle im Lernfeld 1 genannten Inhalte und Ziele sind mit den nachfolgenden Textsorten zu verwirklichen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">- Bericht- Beschreibung- Brief- Erzählung- Anzeige/Werbung- Bekanntmachung/Ankündigung- Fahrplan- Film/Video- Interview- Kochrezept, Speisekarte- Reiseführer- Sketch- Gedicht - <i>Gebrauchsanweisung</i>- <i>Hörspiel</i>	<ul style="list-style-type: none">- vorwiegend von eigenem Erleben ausgehen und produktiv verwenden - in adaptierter Form als Gesamtheit lesen- teilweise selbst mit Computer gestalten- künstlerische Gestaltung- nur rezeptive Beherrschung- <i>als Sprachanlass nutzen</i> - Diese Textsorten eignen sich besonders für die Anwendung in Projektwochen. - szenisches Spiel- in Form von Elfhengedichten, Reimpaa- ren, Two – Word – Poems u. a. auch selbst schreiben lassen

Lernfeld 5: Lern- und Arbeitstechniken

Am Ende des Schuljahrganges 8 haben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über folgende Lern- und Arbeitstechniken und können sie in verschiedenen Situationen anwenden:

- Benutzung des Wörterverzeichnisses und zunehmend des zweisprachigen Wörterbuches
- Erschließen der Bedeutung von Wörtern und Texten mit Hilfe des Kontextes
- Erschließen der Bedeutung von Wörtern und Texten mit Hilfe der zweiten Fremdsprache und der Muttersprache (z. B. bei Internationalismen)
- Durchführen selbstständiger Übungen
- Benutzen einer Schulgrammatik
- Nachschlagen in Stichwortverzeichnissen
- *Segmentierendes Hören*
- Sinnerschließendes Hören/Lesen
- Informationssuchendes Hören/Lesen
- note-taking
- note-making (B-Kurs: gemeinsam mit Lehrkraft, A-Kurs: *selbstständig*)
- skimming
- scanning
- speed reading
- Befähigung zur kritischen Reflexion der eigenen Leistung
- *Erstellen von Gliederungen (outlining)*

5.2.2 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahren 7/8

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie speziell im Lernfeld Kommunikative Handlungskompetenz erworben haben, in einer neuen Situation anwenden. Ziel ist dabei die Verknüpfung des Wissens aus dem Englischunterricht mit Kenntnissen aus den Fächern Deutsch, Musik und Kunst- und Musikunterricht. Die fächerübergreifende Arbeit bietet sich dabei für das Thema „Kreatives Handeln mit Medien“ an.

Durch die Einbindung fremdsprachlicher Aspekte kann insbesondere eine stärkere Reflexion über Sprache, ihrer Anwendung und Wirkung in der mediengepregten Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die Englischlehrkraft entscheidet im Zusammenhang mit den anderen Fachlehrkräften, welchen Beitrag das Fach Englisch im Fächerkanon leisten wird.

Themenkomplex: **Leben mit Medien**

Thema: **Kreatives Handeln mit Medien**

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende mediale Gestaltungselemente entsprechend einer Wirkungsabsicht auswählen, erproben und kombinieren können. Sie sollen Medienprodukte nach eigenen Vorstellungen und inhaltlich-formalen Vorgaben herstellen können. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medienproduktionen zunehmend selbstständig planen, realisieren und präsentieren lernen.

Anmerkung:

Der integrative Darstellungsvorschlag stellt anhand der komplexen Behandlung eines problemorientierten Jugendbuches Elemente unterschiedlicher Medienbereiche zusammen. Damit ist für Lehrkräfte und Lerngruppe ausdrücklich die Möglichkeit eröffnet, Aspekte der Print-, Hör- und audiovisuellen Medien in selber bestimmter Akzentuierung bzw. Schwerpunktsetzung zu behandeln.

Inhalte	Hinweise
<p>Jugendbuchlektüre im Medienverbund</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lektüre (in Phasen) – Ort, Zeit, Handlung – Figuren, Figurenkonstellation – Konfliktgestaltung 	<p>Ermitteln von Einstellungen, Interessen und Neigungen der Schülerinnen/Schüler hinsichtlich des Lesens in Schule bzw. Freizeit Reflektieren von Lektüregewohnheiten (Lesekurve, LeseKoffer)</p> <p>→ Lektüreempfehlung: Frederik Hetmann/Harald Tondern, Die Nacht, die kein Ende nahm. In der Gewalt von Skins (1994); Buch und Hörspiel¹</p> <p>Methoden der Leseförderung (Lesenacht); Textbegegnung, Textaneignung</p> <p>Einbeziehen des Cover-Textes, Fixieren der Erwartungen an das Buch differenziertes Arbeiten: Episoden („Handlungsinseln“), zentrale Szenen, Führen eines Lese-Protokolls</p> <p>Erstellen von Plakaten zu einzelnen Figuren, Collage-Verfahren: visuell/akustisch/musikalisch Formulieren von ICH-Vorstellungen, Befragen der vorgestellten Figuren</p> <p>Schaffen unterschiedlicher Schreibanlässe Einüben von Perspektivenwechsel und Empathie Schreib- und Äußerungsformen: Tagebucheintragung, innerer Monolog, erfundener Traum, Brief, Telefongespräch, Pressemeldung, Notizen (auch in Englisch)</p>
<p>Mediale Variationen (Auswahl)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bild-Text-Musik-Collage – Standbild/Statue; szenisches Darstellen – Fotostory 	<p>→ Literaturempfehlungen: (<i>Broschüre</i>) Texte im Medienverbund. Zum Umgang mit Medien im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II (= Medien und Unterricht 3) LISA Halle 1998 (<i>Broschüre</i>) Szenisches Gestalten in der Schule (= Beiträge zur Lehrerfortbildung) LISA Halle 1997</p> <p>Gestalten von Collagen zum gesamten Text/zu Textauszügen, Präsentieren, Kommentieren (auch in Englisch)</p> <p>Reflektieren zum „lebenden, unbewegten, stummen Bild“, Alter-ego-Technik</p> <p>Beachten von Elementen der Bildgestaltung (Format, Komposition, Einstellungsgröße, Perspektive, Beleuchtung) in ihrem funktionalen Zusammenhang</p>

¹ *Buch*: ISBN 3499207478

Hörspiel: Best.-Nr. 1003, DO-MI-NO-Medienproduktionen, Postfach 203102, 20221 Hamburg

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten: Klappentext</p> <p>Umgang mit literarischen Texten: Jugendbuch, Jugendbuchlektüre im Medienverbund</p> <p>Printmedien: Text-Bild-Beziehungen</p> <p>Hörmedien: Text-Ton-Beziehungen</p> <p>Audiovisuelle Medien: Bild-Text-Ton-Beziehungen</p>	<p>Visuelle Medien: Bildgeschichte und Comic</p>	<p>Musik und Programm: Klanggeschichten</p> <p>nach Themen des Alltags, nach bildnerischer Vorlage, nach literarischer Vorlage</p>	<p>Kommunikative Handlungskompetenz:</p> <p>soziales Umfeld (zwischen Kindheit und Erwachsensein/ Konfliktbewältigung)</p> <p>Freizeit/Kultur (Musik, Zeitschriften)</p>
<p>Fächer</p>	<p>Deutsch *</p>	<p>Kunsterziehung</p>	<p>Musik</p>	<p>Englisch</p>

* Weitere Anknüpfungspunkte: **Medial veränderte Gestaltungen eines Textes** (szenische Gestaltungen/visuelle Gestaltungen/akustische Gestaltungen)

5.2.3 Fachspezifische Lernfelder in den Schuljahrgängen 9/10

Lernfeld 1: Kommunikative Handlungskompetenz

Sprachtätigkeiten

Inhalte und Ziele	Hinweise zum Unterricht
<p>HÖREN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – einem themengebundenen Text mit rezipierbarer und nicht rezipierbarer Lexik gezielt Informationen entnehmen, – auf Gehörtes sprachlich und nicht-sprachlich reagieren, – <i>längere Texte, auch mit unbekanntem Wortschatz und differenzierter Satzstruktur, verstehen,</i> – <i>lehrwerkunabhängige adaptierte Texte verstehen.</i> <p>LESEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Textinhalt verstehen und wiedergeben, – Detailinformationen aus dem Text entnehmen, – mit dem zweisprachigen (englisch-deutschen) Wörterbuch umgehen, – den Textinhalt in Ansätzen kommentieren, – <i>die Intentionen und Handlungsmotive der im Lesetext vorkommenden Personen ermitteln,</i> – <i>Aufbau und Gliederung eines Textes erkennen,</i> – <i>eine Ganzschrift in nur leicht adaptierter Form lesen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Texte werden mehrmals dargeboten (Tonträger, native speaker) – z. B. Texte von Multimedia-Software oder Radioaufzeichnungen – Texte aus Sprachzeitschriften und/oder Lektüreheften – siehe Lern- und Arbeitstechniken – Redemittel zusammenstellen

Inhalte und Ziele	Hinweise zum Unterricht
<p>SPRECHEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dialoge zu bestimmten Themenkreisen führen, – Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und zusammenfassen, – einen kurzen Text nacherzählen, – Bildinhalte in Sprache übertragen, – Kurzvorträge zu ausgewählten Themenbereichen anhand von Stichpunkten halten, – Informationen aus Vorlagen auswählen und ordnen, – <i>eigene und fremde Interessen, Erfahrungen vergleichen und die eigene Meinung begründen,</i> – <i>Stellungnahme zu Darstellungen und Auffassungen abgeben,</i> – <i>argumentierend und sachbezogen auf der Grundlage informierender Texte sprechen,</i> – <i>open-end-stories fortsetzen.</i> <p>SCHREIBEN Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen zur Vorbereitung von Nacherzählungen und Vorträgen anfertigen, – schriftliche Aussagen zu Erlebtem und Gehörtem anfertigen, – Bildergeschichten mit Texten unterlegen, – Formulare ausfüllen und Briefe verfassen, – <i>den eigenen Standpunkt (Abgrenzung und Begründung) darlegen,</i> – <i>den Inhalt eines gelesenen oder gehörten Textes aus einer veränderten Perspektive wiedergeben.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Gliederungspunkte können vorgegeben werden – Statistiken einbeziehen – Gliederung und Aufbau üben – Grundlage können sein: Filme, Bücher, eigene Erlebnisse, Cartoons, Bilder... – individuellen Wortschatz berücksichtigen – Texte durch Schülerinnen und Schüler auswählen lassen – individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler beachten – Situationen schaffen – sprachliche Mittel vorher festigen – Textvorlagen

Kommunikationsbereiche

a) Themenorientierte Kommunikation

Themenbereiche und Themen	Hinweise zum Unterricht
Alltagsleben <ul style="list-style-type: none"> - Freundschaft und Liebe - gesunde Lebensformen - <i>Einflussfaktoren auf Lebensgewohnheiten und Lebensgestaltung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifende Themen: „Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“ - „Arme Welt- reiche Welt – Eine Welt“, „Mit Kultur und Künsten leben“
Soziales Umfeld <ul style="list-style-type: none"> - Berufswünsche und reale Möglichkeiten - Vorstellungen über zukünftiges Leben - Probleme Jugendlicher - <i>Arbeitswelt, Bewerbung für den Beruf</i> - <i>Gewalt und Kriminalität</i> - <i>Umgang mit Fremden</i> 	
Freizeit <ul style="list-style-type: none"> - Reisen, Tourismus - Traditionen - Sport 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen
Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Musik, Film - Umgang mit Medien - <i>kritische Auseinandersetzung mit Filmen und Medien allgemein</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz neuer Technologien
Aus Wirtschaft und Wissenschaft <ul style="list-style-type: none"> - Erfinder und Erfindungen - Umweltprobleme - Werbung für ein Produkt - <i>Technik – Fortschritt und Schattenseiten</i> - <i>Wirtschaft der Heimatregion</i> - <i>science fiction in Ansätzen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fächerübergreifende Themen: „Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“, „Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt“
Institutionen/Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> - Flughafen, Fähre, Bahn, Reisebüro, Hotel, Kino, Jugendklub, Diskothek 	

Landeskundliche Themen sind dem Lernfeld 3 zu entnehmen.

b) Unterrichtssprache

Unterrichtssprache ist Englisch. In Ausnahmefällen (z. B. zur Erläuterung grammatischer Regeln) kann die Muttersprache zur besseren Verständlichkeit eingesetzt werden.

Lernfeld 2: Sprachliche Mittel

Wortschatz

Ziele:

Das Ziel der Wortschatzarbeit besteht in der Vermittlung eines anwendungsbereiten Wissens. Dabei sollen die lexikalischen Einheiten von den Schülerinnen und Schülern situationsgerecht angewendet werden können. Es sind 400 lexikalische Einheiten zu vermitteln. *Im A-Kurs sind die bereits vermittelten lexikalischen Einheiten aus der Förderstufe und den Schuljahrgängen 7/8 um weitere 800 Einheiten zu erweitern.* Diese lexikalischen Einheiten müssen sich auf die nachfolgenden Redeabsichten und die im Lernfeld 1 genannten Themenbereiche und Themen beziehen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
LEXIKALISCHE EINHEITEN ZU FOLGENDEN MITTEILUNGSABSICHTEN: <ul style="list-style-type: none">- expressing an opinion- summarizing and generalizing- giving reasons- contrasting ideas- making comparisons- concluding	<p>Die in den Schuljahrgängen 5/6 und 7/8 aufgeführten lexikalischen Einheiten sollten wiederholt und in neuen Zusammenhängen angewendet werden.</p> <p>Die lexikalischen Einheiten zu den genannten Redeabsichten können mit Hilfe von Gestik, Mimik, bildlichen Darstellungen u. a. vermittelt und gefestigt werden.</p>

Kommunikationsorientierte Grammatik

Ziele:

Die neu zu vermittelnden grammatischen Strukturen sollen den Schülerinnen und Schülern eine größere Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache ermöglichen und eine stärkere Bewusstheit beim Umgang mit Sprache erzeugen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">- Erweiterung der Präpositionen im Zusammenhang mit lexikalischen Einheiten- Gebrauch der Nomen - Adjektive als Nomen- Möglichkeiten, zukünftige Ereignisse auszudrücken- Gebrauch bestimmter Zeitformen in Berichten und Erzählungen- indirekte Rede- gerund	<ul style="list-style-type: none">- Die morphologisch/syntaktischen Formen der vorangegangenen Schuljahrgänge sind zu wiederholen und in Kontexten anzuwenden. - Texte aus veränderter Erzählperspektive wiedergeben - B-Kurs: produktiv, <i>A-Kurs: Wiederholung und Festigung</i>

Phonetik/Phonologie

Die in den vorangegangenen Schuljahrgängen begonnene Schulung der Phonetik und Phonologie der englischen Sprache ist im Zusammenhang mit neuen lexikalischen Einheiten fortzusetzen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrganges 10 in der Lage sein, die Aussprache der ihnen unbekanntem lexikalischen Einheiten aus dem Wörterbuch zu entnehmen. Grundlage dafür ist die rezeptive Beherrschung der phonetischen Umschrift.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende des Schuljahrganges 10 in der Lage sein, schriftliche Äußerungen weitestgehend fehlerfrei zu verfassen. In Zweifelsfällen können sie entsprechende Hilfsmittel wie z. B. das Wörterbuch einsetzen. Zur Übung der Orthographie können Lückentexte oder Kurzdiktate angewandt werden. Es ist darauf zu achten, dass orthographische Übungen in einen Kontext eingebunden sind und sich nicht innerhalb des Unterrichts verselbstständigen, sondern als Voraussetzung für produktive Sprachtätigkeiten genutzt werden.

Lernfeld 3: Landeskunde und interkulturelles Lernen

Ziele:

Landeskunde ist immanenter Bestandteil des Englischunterrichts. Die Vermittlung von landeskundlichen Aspekten im Englischunterricht hat das Ziel, Einsicht in die Vielfalt der englischsprachigen Welt zu nehmen und interkulturelles Denken und Verhalten zu fördern. Dabei werden geographische, geschichtliche, soziale, politische und kulturelle Aspekte berücksichtigt. Folgende Themenbereiche und Themen sollten bis zum Ende des Schuljahrganges 10 behandelt worden sein:

Themenbereiche und Themen	Hinweise zum Unterricht
Kultur – Traditionen und Bräuche	➤ fächerübergreifendes Thema: „Mit Kultur und Künsten leben“
Geschichte und Politik – aktuelle Ereignisse – multikulturelle Gesellschaft – Vergleich der politischen Strukturen in den USA, Großbritannien und Deutschland – Europäische Gemeinschaft – <i>Bürgerrechte</i>	➤ fächerübergreifende Themen: „Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“, „Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt“, „Mit Kultur und Künsten leben“ – Für die Arbeit an den genannten Themenbereichen und Themen ist das vielfältige Medienangebot zu nutzen.
Geographie – Natur und Sehenswürdigkeiten in Ländern, in denen Englisch als lingua franca und/oder als Muttersprache benutzt wird	
Interkulturelles Lernen – Neugier im Umgang mit Fremden und Fremdem entwickeln	– auf interkulturelle Missverständnisse aufmerksam machen (z. B. Auslandsreisen, Treffen mit Ausländern)

Lernfeld 4: Umgang mit Texten

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit unterschiedlichen Textsorten umzugehen. Die in den vorangegangenen Schuljahrgängen vermittelten Textsorten sind zu wiederholen, zu üben und zu festigen. Inhalt, Umfang und Schwierigkeitsgrad der Texte muss der in den Lernfeldern 1 – 3 ausgewiesenen Progression entsprechen. Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Kurzgeschichte als neue literarische Form kennen. Für die Arbeit im fächerübergreifenden Unterricht eignen sich besonders die Textsorten Bericht, Beschreibung, Erzählungen, Fabeln, Kurzgeschichten aber auch Kochrezepte, Speisekarten sowie Sketche.

Lernfeld 5: Lern- und Arbeitstechniken

Ziele:

Bis zum Ende des Schuljahrganges 10 haben sich Schülerinnen und Schüler Strategien angeeignet, mit deren Hilfe sie in einer Gruppe Arbeitsteilung praktizieren können. Sie verfügen über Techniken des Fremdsprachenerwerbs, wie z. B. Erschließung von Wortbedeutungen aus dem gehörten oder gelesenen Kontext, Nutzung von Hilfsmitteln, verschiedene Lesestrategien, Notizen anfertigen. Zu den Methoden des fachlichen Arbeitens gehören unter anderem: Themen- und Aufgabenstellungen allein und in der Gruppe selbstständig zu bearbeiten, eigene Arbeitsergebnisse zu überprüfen, zu ergänzen, zu korrigieren und *auch weiterzuentwickeln* sowie eigene Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

5.2.4 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahren 9/10

Fächerübergreifendes Arbeiten hat das Ziel, die komplexe Betrachtungsweise einzelner Sachverhalte bei den Schülerinnen und Schülern stärker auszubilden. Dabei sind speziell die in den Lernfeldern Kommunikative Handlungskompetenz, Landeskunde und interkulturelles Lernen sowie Umgang mit Texten erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten die Grundlage für die Arbeit in den fächerübergreifenden Themenkomplexen. In den Schuljahren 9/10 sind Kenntnisse aus und in der englischen Sprache für folgende Themen von Bedeutung: „Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“, „Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt“, „Mit Kultur und Künsten leben“. Durch die Einbindung des Englischen lernen die Schülerinnen und Schüler authentische Informationen aus englischsprachigen Ländern aufzunehmen und im entsprechenden Themenzusammenhang zu verarbeiten.

Die Englischlehrkraft entscheidet in Zusammenarbeit mit den anderen Fachlehrkräften, welche Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Englischunterricht für die einzelnen Themen besonders gefordert und gefördert werden.

Themenkomplex: Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben

Thema: Europa - vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, ihr eigenes Verhältnis zur europäischen Integration zu reflektieren und den Prozess des immer enger werdenden Zusammenlebens der Staaten und Völker in Europa als widerspruchsvollen Prozess sich überlagernder Tendenzen zu erkennen. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit Problemen der europäischen Integration auseinander und erkennen die Legitimität unterschiedlicher, z. T. gegensätzlicher Interessen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz, indem sie eigene Vorstellungen für ein künftiges Europa entwickeln, dieses mit den Überlegungen anderer vergleichen und Diskussionsstände, auch in ihrer Vorläufigkeit und Unvollkommenheit, medial darstellen. Dies kann auf der Basis von Recherchen in Archiven erreicht werden, die das Werden unserer heutigen Vorstellungen von einem geeinten Europa verdeutlichen. Dabei sollten auch fremdsprachige Zeitungen genutzt werden, um eine multiperspektivische Sicht zu ermöglichen.

Inhalte	Hinweise
<p>Wir und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale von Europa – eigene Vorstellungen zu „Europa/europäisch“ <p>Europa im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> – Europa in Zeitungen <p>Der Stand der europäischen Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> – Europa in der Heimatregion: Einflüsse und Auswirkungen europäischer Politik <p>Erwartungen und Realitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Europa in Zeitungen: Hoffnungen und Befürchtungen vor der Jahrhundertwende - Situation in der Gegenwart – Linien und Brüche europäischer Beziehungen – Europa in 50 Jahren 	<p>Brainstorming: Was fällt mir ein, wenn ich an „Europa“ denke?</p> <p>Erarbeitung: „Steckbrief Europa“ mit geographischen, historischen, politischen und kulturellen Aspekten</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Pinnwand, Wandzeitung, Gedanken-Landkarte</p> <p>mehrtägige Sammlung von Anzeigen und Überschriften aus Zeitungen, in denen „Europa/europäisch“ vorkommen anschließendes Gruppieren, Erklären, Werten</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Poster, Collage</p> <p>Debatte: Vertreterinnen und Vertreter hiesiger Firmen diskutieren mit Vertreterinnen und Vertretern aus Osteuropa (z. B. über den gemeinsamen Agrarmarkt)</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Forum, Pro- und Kontra-Diskussion, Schautafel</p> <p>Archivarbeit: Vergleich von zeitgenössischen und aktuellen Zeitungen über ein Problem (z. B. Einführung der gemeinsamen Währung, Durchsetzung der Sozialunion)</p> <p>mögliche Ergebnisform: Zukunftswerkstatt, Kulturwettbewerb</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Europäische Einigung - von der Idee zur Umsetzung</p> <p>Europa - eine historische Lehre Integration zwischen Zentralisations- und Autonomiebestrebungen</p> <p>Der Europagedanke in der Karikatur</p>	<p>Internationale Beziehungen</p> <p>Grundprobleme der europäischen Integration</p>	<p>Kommunikative Handlungskompetenz</p> <p>Alltagsleben soziales Umfeld aus Wirtschaft und Wissenschaft</p> <p>Landeskunde und interkulturelles Lernen</p> <p>Geschichte und Politik</p> <p>Umgang mit Texten</p> <p>Bericht, Beschreibung, Erzählung, Kochrezept/ Speisekarte</p>	<p>Verbraucher in der Europäischen Union</p> <p>Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen die Rolle des Verbrauchers im Bereich der EU</p> <p>sich ergebende Veränderungen und deren Folgen typische europäische Austauschprodukte</p> <p>Erwerbstätige in der Europäischen Union</p> <p>die EU als Zusammenschluss nationaler Volkswirtschaften Arbeitssuche in Europa</p>
<p>Fächer</p>	<p>Geschichte</p>	<p>Sozialkunde</p>	<p>Englisch</p>	<p>Wirtschaft-Technik</p>

Themenkomplex: Eine Welt von Ungleichheiten

Thema: Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Probleme von Entwicklungsländern und deren Einbindung in das Weltwirtschaftssystem. Sie setzen sich kritisch damit auseinander und entwickeln die Bereitschaft, ihr eigenes Wertesystem zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die *Eine Welt* bestehen kann.

Inhalte	Hinweise
Waren aus anderen Ländern in unserem Leben <ul style="list-style-type: none">– Waren des täglichen Lebens, die nicht in Deutschland produziert wurden– Ursachen für den Import/Export von bestimmten Produkten– Informationen über die Zusammenarbeit der Länder im Bereich des Handels und der Produktion	Erkundungen zu Hause und in der Wohnumgebung, z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Autos Information im EINE-WELT-Laden, evtl. Hilfe im EINE-WELT-Laden o. Ä. Geschäften, Vereinen etc. Erkundung von Bestandteilen bestimmter Produkte (auf Etiketten) Einordnung der Erkenntnisse in geographische Regionen Zusammentragen von Kenntnissen über Wachstums-, Abbau- oder Produktionsbedingungen in der Region Brainstorming
Situation in einer ausgewählten Region <ul style="list-style-type: none">– soziale Situation der Bevölkerung	Erarbeitung der religiösen, traditionellen, politischen und ökonomischen Wurzeln für die jeweilige Situation am Beispiel einer Familie Vergleich der Arbeitsbedingungen und Arbeitslöhne der Region mit Deutschland Analyse von authentischen Texten über die Region, z. B. Kurzgeschichten, Märchen (auch in Englisch) Rollenspiel

Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Monostruktur der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie des Landes - Migrationsbewegungen auf Grund der ökonomischen Situation 	<p>Analyse von aktuellen und authentischen Texten, z. B. aus dem Internet</p> <p>Analyse von kartographischem Material</p> <p>Analyse von möglichen Folgen in dem jeweiligen Gebiet</p> <p>Analyse der Richtungen der Bewegungen innerhalb des Landes und in andere Länder</p>
<p>Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel eines Entwicklungshilfeprojektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weg eines Produktes/wirtschaftliche Verflechtung - Möglichkeiten der Hilfen für die Region 	<p>Produktlinienanalyse</p> <p>Preisvergleich vom Ausgangspunkt bis zum Verkauf eines Produktes in Deutschland</p> <p>Zusammentragen von Informationen über Hilfsmöglichkeiten</p> <p>Planspiel: Welche Hilfe hilft?</p> <p>Simulationsspiel: Konferenz zur Lage der arbeitenden Bevölkerung in der Region (Rollen können sein: Journalistin/Journalist, Kleinbäuerin/Kleinbauer, Großbäuerin/Großbauer, Händlerin/Händler, Hilfswerke u. a.; in das Spiel können Dolmetschübungen eingebaut werden)</p>
<p>Verantwortungsbewusstes Miteinander in der Einen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann ohne nicht leben. - meine Welt – deine Welt – Eine Welt 	<p>Diskussionsrunde mit folgenden Schwerpunkten:</p> <p>lebensnotwendige Dinge und Konsumverhalten</p> <p>Wichtigkeit der einzelnen Dinge für das persönliche Leben jedes Einzelnen</p> <p>Vergleich der Erkenntnisse aus dem Thema mit der eigenen Wichtung</p> <p>Diskussion von Fragen, z. B.: Wo können wir helfen? Wo müssen wir in unseren Ansprüchen zurückstehen?</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Lebensraum Erde</p> <p>Die (Un)Eine Welt: globale Disparitäten, Ursachen und Folgen; globale Verflechtungen als Ausdruck weltweiter Beziehungen und Abhängigkeiten, Welthandel und Weltverkehr</p> <p>Ausgewählte globale Menschheitsprobleme Sicherung der Ernährung auf der Erde: Überschuss- und Mangelgebiete, natürliches Potential und anthropogene Einwirkungen</p>	<p><i>Geschichte</i> Dritte Welt zwischen Befreiung und neuer Abhängigkeit</p> <p>von der Entkolonialisierung zum Neokolonialismus Alltagsleben in einem nachkolonialen Staat</p> <p>Eine statt dreier Welten</p> <p><i>Sozialkunde</i> Internationale Beziehungen Eine Welt für alle</p>	<p><i>Evangelischer Religionsunterricht</i> Projekt Weltethos</p> <p>unverrückbare Weisungen, Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben,</p> <p>Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung</p> <p>Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit</p> <p><i>Katholischer Religionsunterricht</i> Vielfalt und Einheit innerhalb der Kirche</p> <p>kirchliche Hilfswerke</p>	<p>Kommunikationsbereiche</p> <p>Alltagsleben soziales Umfeld aus Wirtschaft und Wissenschaft</p> <p>Landeskunde und interkulturelles Lernen</p> <p>Geschichte und Politik</p> <p>Umgang mit Texten</p> <p>Bericht Beschreibung Erzählung Fabel</p>	<p>Textile Gegenstände für den Haushalt selbst hergestellt</p> <p>Materialauswahl Faserarten Herkunft und Verarbeitung</p> <p>Ernähren unter besonderen Bedingungen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln</p>
<p>Fächer</p>	<p>Geographie</p>	<p>Geschichte/ Sozialkunde</p>	<p>Religionsunterricht</p>	<p>Englisch</p>	<p>Hauswirtschaft</p>

Themenkomplex : Aktiv das Leben gestalten

Thema : Mit Kultur und Künsten leben

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die sie umgebende Kultur in alltäglichen und festlichen Erscheinungsformen kennenlernen. Durch eigene künstlerische Gestaltungsversuche wird der praktische Umgang mit Kultur und Künsten gefördert. Beispiele aus Gegenwart und Vergangenheit, generationenübergreifende Betrachtungen sind hier ebenso zu integrieren wie Einblicke in Kultur anderer Länder.

Beim eigenen künstlerischen Gestalten werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre persönliche Auswahl zu treffen und sie in ihre Lebensgestaltung einzubeziehen. Sowohl Schulkultur als auch die Rolle der Künste in der Schule können durch dieses fächerübergreifende Thema bewußtgemacht, entwickelt und gepflegt werden.

Hinweise zur integrativen Arbeit mit der Thematik:

Die folgenden *Bausteine* stellen ein Angebot dar, aus dem für eine schulische Projektwoche einzelne Schwerpunkte zur intensiven Bearbeitung ausgewählt werden können. Grundlage dafür bilden die konkreten schulischen Bedingungen und die pädagogischen Intentionen.

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Kulturelle Traditionen und Bräuche</p> <ul style="list-style-type: none">– regionales Liedgut, Tänze, Sagen– regionale Feste (vom Volksfest bis z. B. Händelfestspielen)	<p>Projekt der Generationen (Einbeziehung von Eltern, Großeltern, Nachbarschaften und auch Lehrkräften mit ihren individuellen Traditionserfahrungen): z. B. Kindheit in den 60er Jahren, alte und heutige Sagen erkunden und evtl. gestalten</p> <p>regionale Angebote und Traditionen nutzen außerschulische Lernorte einbeziehen, z. B. Heimatmuseum, Festwiese, Konzertveranstaltungen, Burgen</p>

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Kultur im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mode im Wandel der Zeiten – Alltagsgegenstände als Kulturgut – Wohnkultur – Familien-Kultur, Familienfeste 	<p>Interviews, Erkundungsgänge mit Arbeitsaufträgen zur Stadt- bzw. Dorfgestaltung, -architektur, zur Wohnraumgestaltung</p> <p>Sammelaktionen auf Böden, in Kellern von Großeltern, Schule u. Ä.</p> <p>Sichtung und Wertung der gesammelten Materialien</p> <p>Zusammenstellung zu Modenschauen, Ausstellungen</p> <p>ggf. kreatives Schreiben mit Anregung durch die Sammelgegenstände</p> <p>Vergleiche der Alltagskultur in Vergangenheit und Gegenwart an ausgewählten Beispielen</p> <p>Gestaltung eines „Zeit-Raumes“ als Dauerausstellung zur Zeitreise in die Vergangenheit (Unterrichtsmaterialien selbst herstellen)</p> <p>Zukunftsvisionen (z. B. im Rahmen einer Zukunftswerkstatt) mit Förderung kreativen Denkens</p>
<p><i>Baustein:</i> Kulturen der Welt begegnen und beeinflussen sich</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begegnungen mit Künstlerinnen/Künstlern und Kunstwerken anderer Länder – Alltagskultur anderer Länder 	<p>gemeinsame Unterrichtsvorhaben mit Künstlerinnen und Künstlern</p> <p>Körperbemalung, Schminken, Kleidung Bauen in unterschiedlichen Kulturen (Baumaterialien und Bauweisen) – außerschulische Lernorte nutzen, z. B. Ateliers, Konzertsäle, Theater, Museen, Ausstellungen, Eine-Welt-Läden</p> <p>Projekte zu Literatur, Liedern, Tänzen anderer Länder</p> <p>Planung, Gestaltung und Durchführung eines gemeinsamen „Festes der Kulturen“</p>

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Schul-Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kultur im Schulhaus – Kultur im Umgang miteinander – Kulturelle Höhepunkte 	<p>Mitwirkung bei der Schulhausgestaltung</p> <p>kulturvolle Umgangsformen in Rollenspielen entwickeln und üben Ausarbeitung einer „Schul-Ordnung“ aus Sicht der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Schulfeste, Schulfeiern aktiv mitgestalten und organisieren</p>
<p><i>Baustein:</i> Künste und Toleranz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begegnungen mit der Kultur früherer Generationen – verschiedene Ausprägungen der Jugendkultur – Toleranz und Integration – Grenzen der Toleranz 	<p>Materialsammlung, -sichtung, -wertung, ggf. Ausstellungsgestaltung zur Musik, zu Film und Literatur vergangener Zeiten</p> <p>Diskussionskultur entwickeln („Über Geschmack lässt sich -nicht- streiten“)</p> <p>gemeinsame Projekte mit Behinderten Kennenlernen und Respektieren ausländischer Kulturen</p> <p>Problembewusstsein entwickeln für die Notwendigkeit eigener Grenzen von Toleranz (angesichts brutaler Verhaltensweisen anderer) Verhaltensmodelle entwickeln für die Reaktion in Grenzsituationen</p>
<p><i>Baustein:</i> Alles Theater...(?)</p> <ul style="list-style-type: none"> – szenisches Spiel – Einblicke hinter die Kulissen – “Vorhang auf ...!” 	<p>szenische Projekte unter Einbeziehung verschiedener theatralischer Ausdrucksmittel</p> <p>Zusammenarbeit mit Theatern Probenbesuche, Gespräche mit Dramaturginnen/Dramaturgen, Regisseurinnen/Regisseuren, Bühnen- und Kostümbildnerinnen bzw. -bildnern</p> <p>Aufführungspraxis früher und heute Präsentation eigener szenischer Gestaltungsversuche</p>

Tabellarische Paralleldarstellung

<p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p>	<p>Umgang mit Stimme und Instrumenten Liedgestaltung und Liedbegleitung</p> <p>Musik und Theater dramaturgische Aspekte des Musiktheaters, evtl. szenische Interpretation</p> <p>Populärmusik Stile des Jazz</p> <p>Musikkulturen der Welt Nationalhymnen, Begegnungen mit außereuropäischen Musikkulturen</p>	<p>Grafisches Gestalten Druckgrafische Techniken verschiedener Kulturen</p> <p>Farbiges Gestalten Farbkonzeptionen außereuropäischer Kulturen</p> <p>Dreidimensionales Gestalten Bedeutungsaspekte ägyptischer und afrikanischer Plastik</p> <p>Gestaltete Umwelt Bauen in unterschiedlichen Kulturen</p>	<p>Umgang mit literarischen Texten Dramatische Texte: Schauspiel/Tragödie/Komödie</p> <p>Theater: Aufführungspraxis früher und heute Schauspiel-, Musik-, Tanztheater, Volkstheater</p>	<p>Kommunikationsbereiche Alltagsleben soziales Umfeld</p> <p>Landeskunde und interkulturelles Lernen Kultur Geschichte und Politik</p> <p>Umgang mit Texten Sketches, Erzählungen, Berichte, Beschreibungen, Fabeln, Kurzgeschichten</p>
<p>Fächer</p>	<p>Musik</p>	<p>Kunsterziehung</p>	<p>Deutsch</p>	<p>Englisch</p>